



Musikschule Unteres Worblental

Resultate der Evaluation 2009

Rahmenbedingungen

Erhebungsinstrument:	Standardisierter Fragebogen, Versand durch das Sekretariat der Musikschule
Befragungszeitraum:	Mai 2009
Bruttostichprobe:	Gesamterhebung aller Schülerinnen und Schüler und deren Eltern, 679 Fragebogen versandt
Nettostichprobe:	267 Schülerinnen und Schüler bzw. 200 Familien
Rücklaufquote:	39.3%

Die Einschätzungen sind überaus positiv. Dies ist zuerst einmal ein grosses Vertrauensvotum in die Musikschule. Da der Unterrichtsbesuch ja eine freiwillige Entscheidung von Schüler/innen und Familien ist, erstaunt die Zufriedenheit aber nicht sehr: Wer mit dem Angebot einer Musikschule gar nichts anfangen kann, meldet sich gar nicht erst an. Wer nicht zufrieden ist, bleibt vermutlich weniger lange an der Musikschule und wird deshalb mit kleinerer Wahrscheinlichkeit in dieser Untersuchung dabei sein – die Chance, dass wir eine Schülerin oder einen Schüler mit der Evaluation „erwischen“, ist grösser, wenn sie oder er über viele Jahre Unterricht nimmt.

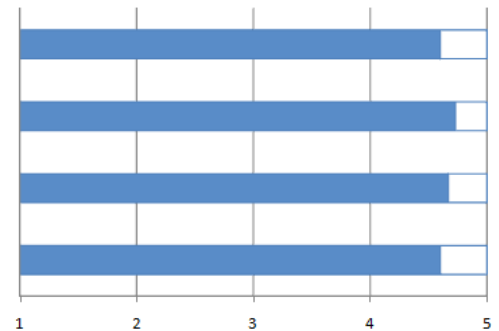
Trotz diesem positiven Bild und der dadurch kleinen Varianz in den Variablen lassen sich aber Unterschiede zwischen ganz positiven und etwas weniger positiven und somit schon etwas kritischeren Werten bezüglich verschiedener Kriterien ausmachen.

Eine Reliabilitätsanalyse liefert keine Anzeichen für Verzerrung der Stichprobe gegenüber der Grundgesamtheit, ausserdem ist die Rücklaufquote hoch. Die Resultate können deshalb als repräsentativ angesehen werden.

Auf der Untersuchungsebene der Schüler/innen können wir nicht von einer völlig unabhängigen Zufallsauswahl ausgehen, da der Entscheid zum Einsenden der Fragebogen auf der Ebene der Familie gefällt wird.

1. Einschätzungen der Schüler/innen

	N	MW	SA
Gefällt es dir gut im Musikunterricht?	263	4.60	0.577
Gehst du gern zu deiner Musiklehrerin, deinem Musiklehrer?	263	4.73	0.574
Spielst du gern auf deinem Instrument?	253	4.67	0.605
Möchtest du dein Instrument auch weiterhin spielen?	237	4.60	0.762

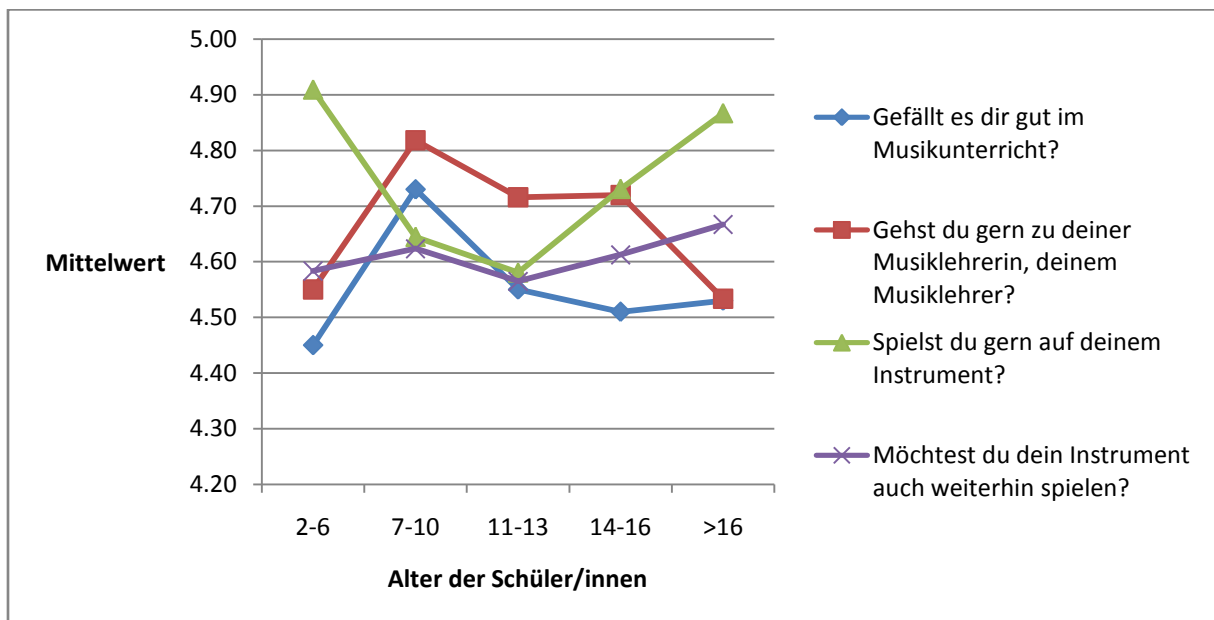


Einschätzungen auf einer Skala von 5 = sehr positiv bis 1 = sehr negativ

N: Anzahl gültige Antworten; MW: Mittelwert / Durchschnitt; SA: Standardabweichung
rechts: Abbildung der Mittelwerte

Mädchen spielen deutlich lieber auf dem Instrument als Knaben (bei einer allgemein sehr positiven Grundhaltung natürlich). Auch für die Zukunft fühlen sie sich dem Instrument stärker verbunden, und es gefällt ihnen besser im Unterricht (etwas weniger deutlich). Allerdings gehen Knaben und Mädchen gleich gerne zu ihrer Lehrerin / ihrem Lehrer.

Vergleich der Einschätzungen nach Alterskategorien



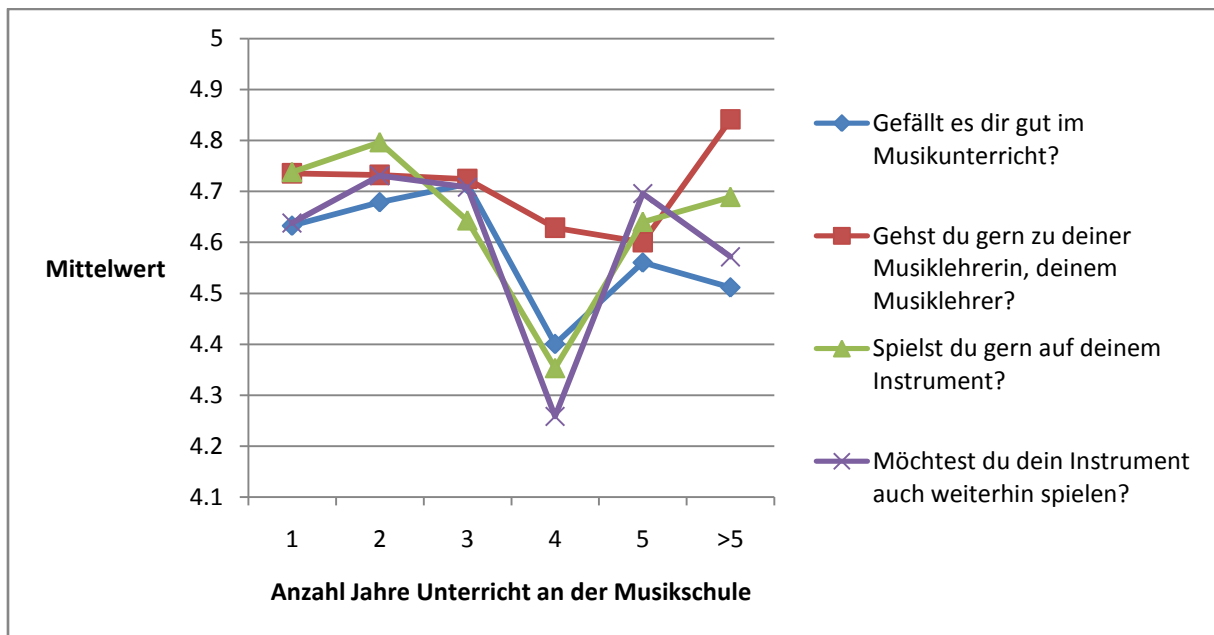
Einschätzungen auf einer Skala von 5 = sehr positiv bis 1 = sehr negativ, gruppiert nach Alter

Fallzahlen: 2-6 Jahre: N=21, 7-10 Jahre: N=76; 11-13 Jahre: N=94; 14-16 Jahre: N=52; über 16 Jahre: N=15

Hier fallen v.a. die gegenläufigen Tendenzen von Musiklehrer/innen- und Instrument-Item auf. Jüngere Schüler/innen scheinen eine stärkere Bindung zur Lehrkraft als zum Instrument zu haben. Bei den älteren Schüler/innen dreht sich dies um – wer älter als 16 ist, betont sogar stärker seine Liebe zum Instrument, während die Lehrkraft etwas kritischer beurteilt wird. Die Werte der jüngsten Kate-

gorie wirken in der Grafik durchaus plausibel – das Instrument ist etwas ganz Tolles, die Bindung zu einer Lehrperson ist noch nicht so stark – sind aber vorsichtig zu interpretieren, da die Fallzahl relativ tief; ausserdem ist es fraglich, ob die Werte die Meinung der Kinder zuverlässig wiedergeben und nicht stark durch die Eltern beeinflusst sind.

Vergleich der Einschätzungen nach Unterrichtsjahren an der Musikschule



Einschätzungen auf einer Skala von 5 = sehr positiv bis 1 = sehr negativ, gruppiert nach Jahren Unterricht an der Musikschule

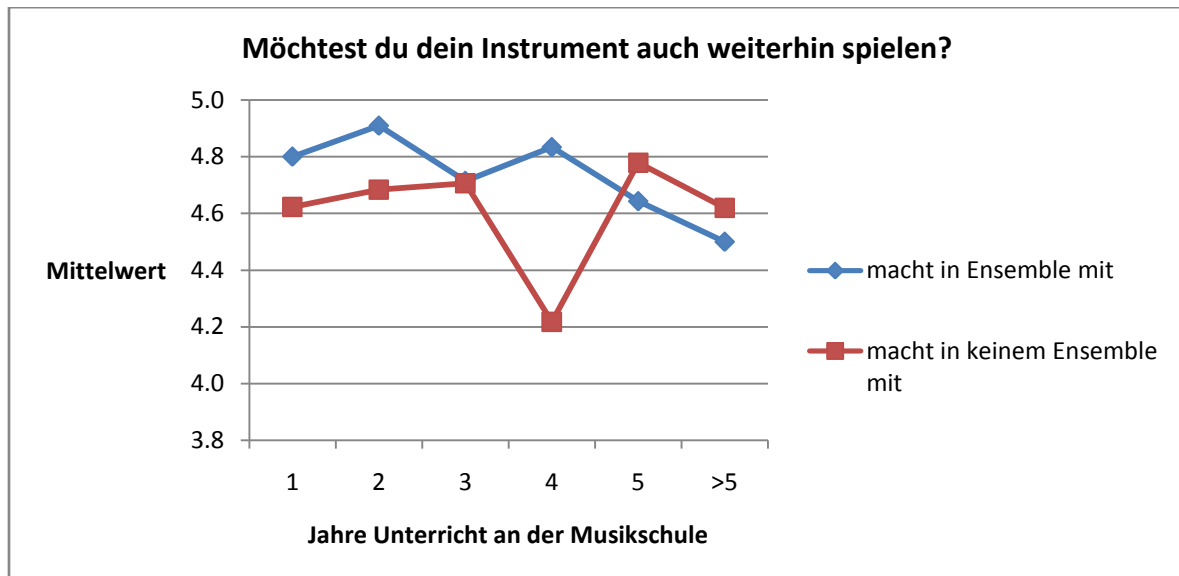
Fallzahlen: 1 Jahr: N=69, 2 Jahre: N=56; 3 Jahre: N=29; 4 Jahre: N=35; 5 Jahre: N=25; 6 und mehr Jahre: N=46

Gruppiert man die Einschätzungen nach Anzahl Jahren, die Schüler/innen bereits Unterricht an der Musikschule nehmen, zeigt sich besonders eine „Krise“ bei jenen, die ca. 4 Jahre dabei sind. Da es sich bei der Untersuchung um eine Querschnitterhebung handelt, darf nicht einfach geschlossen werden, dass die Grafik einen typischen Verlauf einer Musikschulbiografie darstellt und somit die Schüler/innen nach der Krise wieder lieber auf dem Instrument spielen. Möglich ist nämlich auch, dass nach dieser Zeit für viele das Instrument nicht mehr spannend ist und sie aufhören, es zu spielen. Auf 5 und mehr Jahre Unterricht kommen dann nur die wirklich Interessierten.

Die Wirkung von Ensemblespiel

79 der Schüler/innen oder 31% aller Befragten machen bereits in einem Ensemble mit. Von 129 anderen möchten 46 (35.7%) eher oder unbedingt in einem Ensemble spielen, 58 (45%) nicht oder auf keinen Fall, 25 (19.4%) sind gleichgültig.

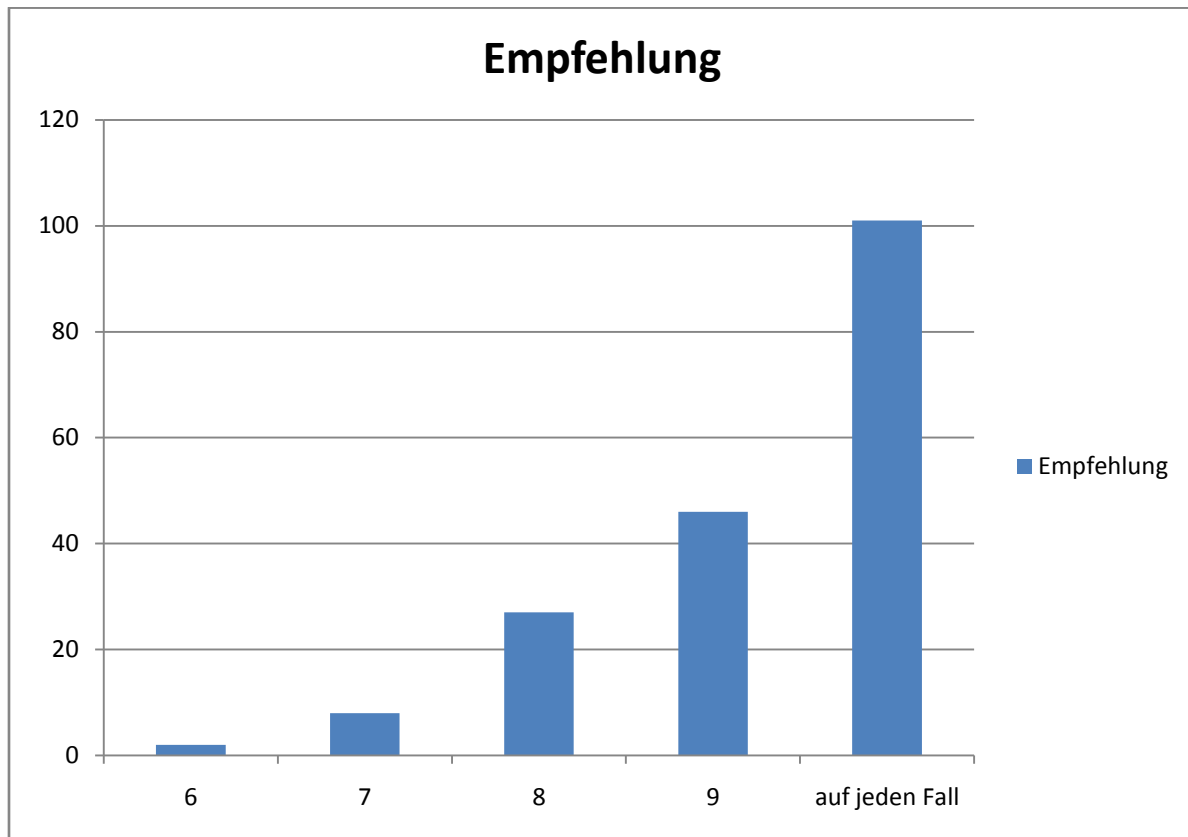
Kinder und Jugendliche, die in einem Ensemble mitmachen, spielen zwar etwas lieber auf ihrem Instrument und möchten es eher weiterhin spielen, während dagegen die anderen Lehrer/in und Unterricht etwas besser bewerten. Die Resultate sind aber nicht signifikant.



Einschätzungen auf einer Skala von 5 = sehr positiv bis 1 = sehr negativ, gruppiert nach Jahren Unterricht an der Musikschule und der Tatsache, ob jemand in einem Ensemble mitmacht

Bei der Frage, ob die Schüler/innen das Instrument weiterhin spielen wollen, scheint gerade im oben erwähnten 4. Jahr das Ensemblespiel eine wichtige Rolle zu spielen. Auch wenn das Instrument etwa gleich „ungern“ gespielt wird, verschafft ein Ensemble Zukunftsperspektiven. Gegen eine Überinterpretation dieses Resultates sprechen aber folgende Argumente: Die Fallzahlen werden sehr klein, wenn man jene mit 4 Jahren Unterricht noch unterteilt nach der Ensemblefrage. Der Zusammenhang von Ursache und Wirkung kann in beiden Richtungen erfolgen – entweder schafft Ensemblespiel tatsächlich ein stärkeres Verhältnis zum Instrument, so dass es sogar nach 4 Jahren noch klar erscheint, auch in Zukunft zu spielen; oder aber es sind genau jene besonders Interessierten, die sich ohnehin längerfristig orientieren und natürlich auch im Ensemble spielen.

2. Einschätzungen der Eltern



„Wenn Sie von einer befreundeten Person gefragt werden, ob Sie die Musikschule empfehlen können, was werden Sie antworten?“

Verteilung auf einer Skala von 1=auf keinen Fall bis 10=auf jeden Fall

	N	Mittelwert	Standard- Abweichung
Arbeit der Lehrperson	185	4.70	0.504
Fächerangebot	159	4.55	0.559
Musikschulunterricht als Ganzes	182	4.50	0.573
Erreichbarkeit der Unterrichtsstandorte	186	4.32	0.852
Informationspolitik/ Informationsfluss der Lehrpersonen	185	4.20	0.877
Musikalische Fortschritte Ihres Kindes	185	4.18	0.698
Informationspolitik/ Informationsfluss der Musikschule	179	4.01	0.821
Infrastruktur der Unterrichtsräume	167	3.93	0.922
Preis-Leistungsverhältnis	179	3.70	0.819

Werte für die verschiedenen Faktoren nach Mittelwerten geordnet

Skala von 1=negativ bis 5=positiv; je weiter oben ein Item steht, umso besser wurde es bewertet

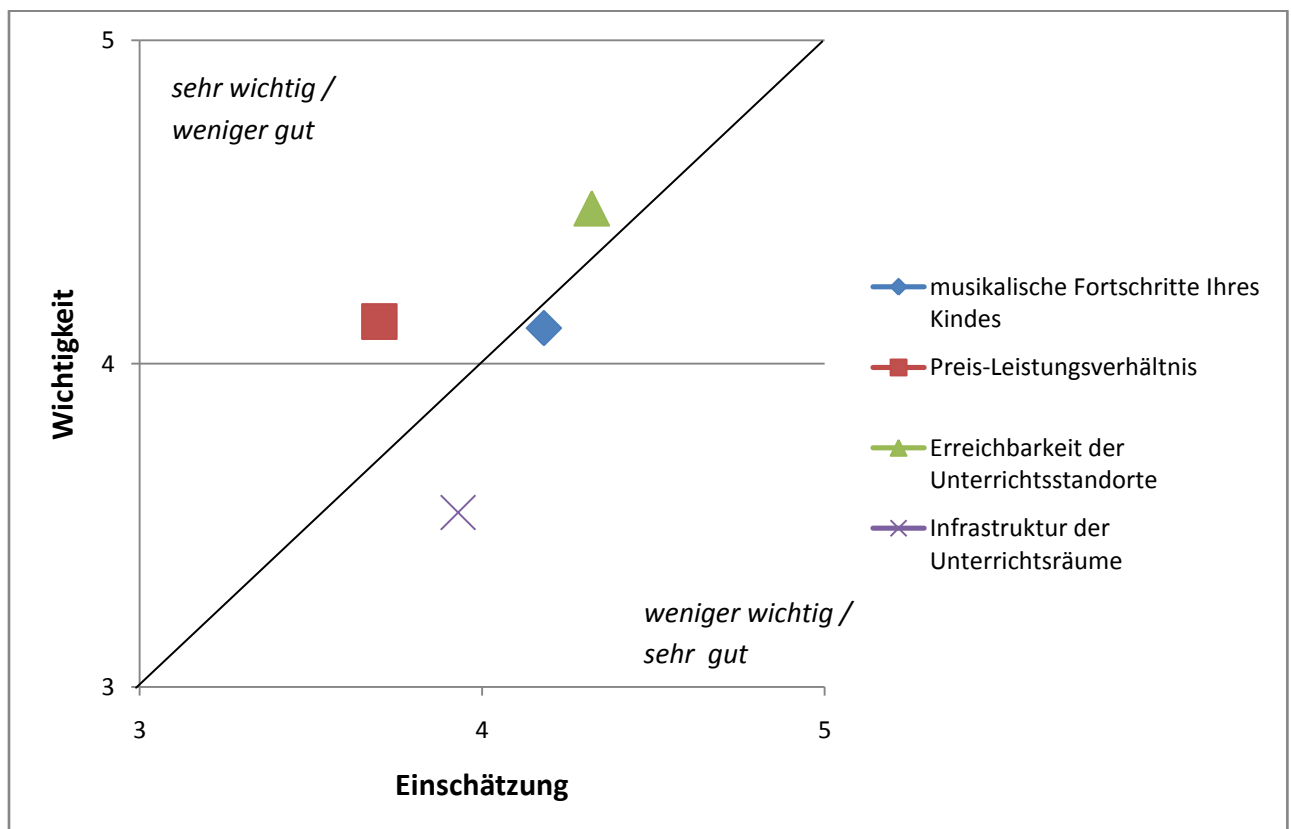
Die Arbeit der Lehrperson ist die grösste Stärke der Musikschule – dies ist nicht erstaunlich, da die Musikschule für Schüler/innen und Eltern in erster Linie aus den Unterrichtslektionen mit der Lehrperson bestehen. Gerade deshalb ist es aber auch wichtig, dass dieser Punkt zuoberst steht.

Am unteren Ende stehen die Infrastruktur der Räume und das Preis-Leistungsverhältnis. Letzteres wird gleichzeitig als sehr wichtig angesehen und spielt besonders auf die Kosten an. Erstaunlicherweise erachten Eltern, die mehrere Kinder an die Musikschule schicken, das Preis-Leistungsverhältnis als besser. Die Infrastruktur empfinden Eltern zwar als weniger gut, sie erscheint ihnen aber auch noch weniger wichtig (vgl. unten stehende Grafik). In dieser Hinsicht scheinen Lehrkräfte und Eltern eine unterschiedliche Wahrnehmung zu haben: Lehrpersonen erachten die Ausstattung der Räume für ihren Unterricht als zentral.

	N	Mittelwert	Standard- Abweichung
Wichtigkeit: Erreichbarkeit der Unterrichtsräume	186	4.48	0.676
Wichtigkeit: Preis-Leistungsverhältnis	184	4.13	0.776
Wichtigkeit: musikalische Fortschritte Ihres Kindes	187	4.11	0.855
Wichtigkeit: Ausstattung der Unterrichtsräume	184	3.54	1.013

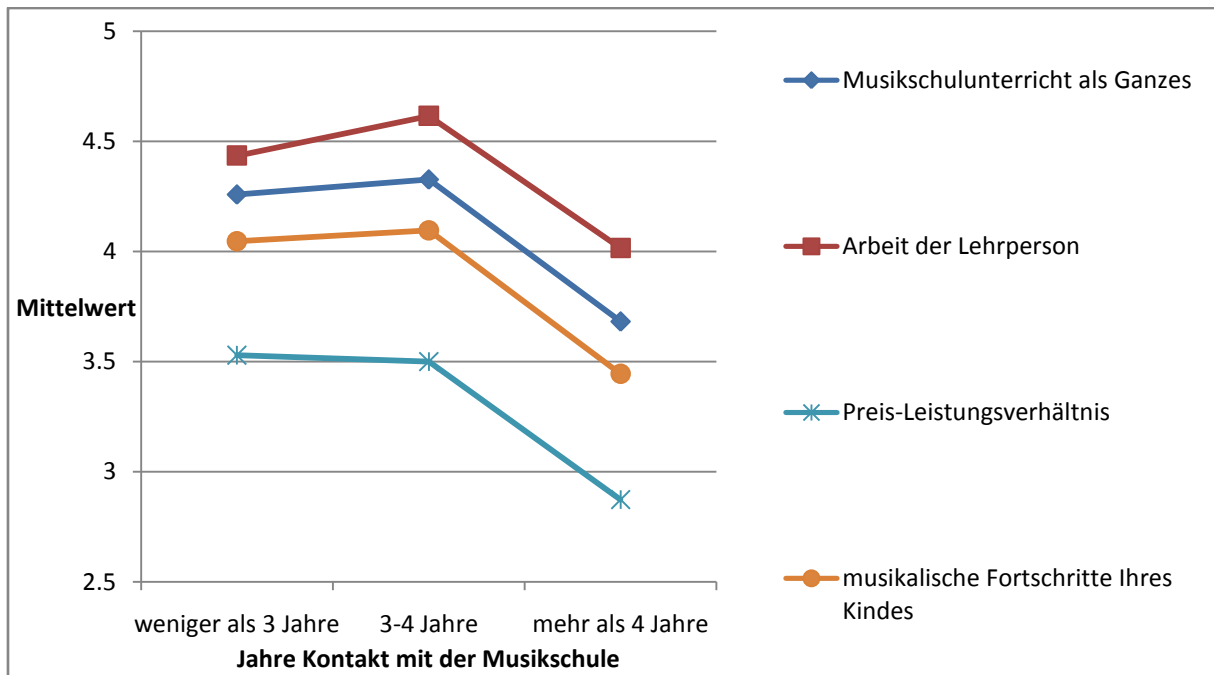
Werte für die Wichtigkeit verschiedener Faktoren

Skala von 1=negativ bis 5=positiv; jje weiter oben ein Item steht, umso wichtiger wurde dieser Faktor eingeschätzt.



Gegenüberstellung von Wichtigkeit und Einschätzung (Mittelwerte)

Interpretation: oberhalb der diagonalen Linie: „wichtiger als gut“; unterhalb der Linie: „besser als wichtig“; mit Ausnahme der musikalischen Fortschritte können die Unterschiede zwischen Einschätzung und Wichtigkeit (d.h. in der Lage oberhalb oder unterhalb der Diagonale) als signifikant gelten.



Einschätzung von Faktoren nach der Zeit, in der die Eltern mit der Musikschule in Kontakt stehen (Anzahl Jahre ihres Kindes, das am längsten Unterricht nimmt).

Die Grafik deutet darauf hin, dass das Vertrauen in die Schule in den ersten Jahren am grössten ist. Man bekommt in dieser Zeit Fortschritte der Kinder mit und sieht, was der Unterricht den Kindern bringt. Später wird die Haltung kritischer, vielleicht weil man sich an vieles gewöhnt, das Instrumentalspiel der Kinder nichts Neues mehr ist und vielleicht diesem abnehmenden Nutzen gleich bleibende Kosten gegenüberstehen. Möglicherweise werden Eltern aber auch etwas kritischer, weil sie den Musikschulbetrieb besser verstehen. Ebenfalls weniger positiv bewerten Eltern, je älter ihre Kinder sind (was bis zu einem gewissen Grad natürlich mit der oben dargestellten Variable zusammenhängt).

Faktorenanalyse

Es sind keine sinnvollen Dimensionsreduktionen innerhalb der Items auszumachen (Faktorengruppen, die von den Befragten immer ähnlich positiv bzw. negativ beurteilt werden). Eine solche Differenzierung wird natürlich auch durch die relativ kleine Varianz innerhalb der 5-er-Skala erschwert.

28. August 2009

Stefan Arni, Föhrenstrasse 35, 3613 Steffisburg
 stefan.arni@bluewin.ch, 033 437 40 81, 079 584 17 08